



La Main Tendue Die Dargebotene Hand Telefono Amico

MEDIENMITTEILUNG VOM DEZEMBER 2011

Es kommt meist mehr zurück, als ich gebe

Zum Europäischen Freiwilligenjahr 2011 portraitiert Tel 143 – Die Dargebotene Hand jeden Monat eine freiwillig mitarbeitende Person, die sich unentgeltlich für die Mitmenschen engagiert. Sie will damit einen Beitrag leisten zur Förderung des Freiwilligen-Engagements in unserem Land.

Angaben zur Person:

Mann, 54 Jahre, Journalist /Historiker, freiwilliger Mitarbeiter bei der Dargebotenen Hand in Zürich seit 2009.

1. In welcher Phase Deines Lebens hast du mit ehrenamtlicher Tätigkeit begonnen?

Spät, aber nicht zu spät! Es ging mir eigentlich gar nicht um die Ehrenamtlichkeit. Als ich 2007 bei Tel 143 in Zürich anklopfte, interessierte mich einfach die Möglichkeit, Menschen am Telefon zu unterstützen. Spannend fand ich aber auch die in Aussicht gestellte Ausbildung. Ich war selber in einer Art beruflichen Krise. Ich wollte Neues ausprobieren ohne gleichzeitig meinen damaligen Job aufzugeben.

2. Gab es oder gibt es verschiedene ehrenamtliche Tätigkeiten im Verlauf deines Lebens?

Eigentlich ja, auch wenn mir das erst jetzt bewusst wird. So war ich längere Zeit im Vorstand eines Journalistenverbandes, auch hier aus reinem Interesse an der Sache. Und ähnlich hatte ich mich bereits in meiner Studienzeit in Fachgruppen und in einem Studentenverband engagiert oder zuvor mit Schulkolleginnen und -kollegen eine Schülerzeitung gemacht. Und ich kann sagen, beim freiwilligen Engagement war ich nicht selten näher bei meinen Bedürfnissen als bei den bezahlten Jobs.

3. Was motiviert Dich, unentgeltlich für Die Dargebotene Hand tätig zu sein?

Meist ist es die Dankbarkeit, die ich von den Anrufenden erfahre; indem ich ihnen einfach nur zuhöre - offen, ohne Vorurteile; indem ich so reagiere, dass sie sich verstanden fühlen; indem ich sie auf noch vorhandene, eigene Ressourcen verweise oder ihnen gar einen Impuls zur Problemlösung geben kann.... Bis jetzt ist die Rechnung stets aufgegangen: Die Hilfesuchenden geben mir mehr zurück, als ich in die - zugegebenermassen anspruchsvolle - Arbeit hineinstecke.



La Main Tendue Die Dargebotene Hand Telefono Amico

4. Was sind die Unterschiede für dich zur bezahlten (Berufs-)Arbeit/Tätigkeit?

Ich denke, es hat damit zu tun, was ich oben bereits angetönt habe. Ich mache Freiwilligenarbeit nicht, um einfach etwas Gutes zu tun, sondern weil ich genau das möchte und spannend finde. Wenn es darum geht, sich den Lebensunterhalt zu verdienen, muss man dagegen oft grössere Kompromisse machen und vielleicht Dinge anpacken, die einem nicht immer nur Freude bereiten - dafür kann man sich dann auch auf sein Salär verlassen.

5. Gibt es Gemeinsamkeiten zwischen ehrenamtlicher und bezahlter (Berufs-) Arbeit/Tätigkeit?

Und wie! Viele freiwillige Tätigkeiten erfordern, wie die bezahlte Berufsarbeit, eine fundierte Ausbildung und nicht selten auch spezialisiertes Wissen. Entweder man bringt das bereits mit, was bei vielen ehrenamtlichen Jobs in Vereinen und Vereinigungen der Fall ist oder man macht eine Zusatzausbildung, wie bei Tel 143. Aber auch Dinge wie Verlässlichkeit, Belastbarkeit oder soziale Kompetenz sind in beiden Bereichen gleichermassen gefragt.

6. Welches sind die positiven Erfahrungen der ehrenamtlichen Tätigkeit?

Neben dem, was ich durch mein Engagement von den Hilfesuchenden zurückbekomme, ist es vor allem auch der menschliche Kontakt mit den Kolleginnen und Kollegen, die sich ebenfalls freiwillig engagieren. Die guten Bekanntschaften, die ich der Dargebotenen Hand verdanke, bereichern mein Leben.

7. Gibt es allenfalls auch kritische Erfahrungen?

Ich wüsste nicht was.

8. Hast du Empfehlungen für Menschen, die sich unentgeltlich für eine Organisation einsetzen möchten und/oder für eine Organisation, die freiwillig Mitarbeitende engagiert?

Das Engagement sollte nicht oder wenigstens nicht nur aus dem Bedürfnis erwachsen, etwas Gutes zu tun. Wichtig ist, dass jemand, der sich freiwillig engagieren möchte, davon auch für sich etwas hat. Das kann, wie in meinem Fall, das Interesse an Krisenintervention und Gesprächstechniken sein, aber es kann auch das schlichte Motiv sein, neue Menschen kennen zu lernen.

9. Hat dein Umfeld Kenntnis von deiner Tätigkeit?

Ja, sicher. Ich bin ja als einer der über 600 freiwilligen Telefonberater auch ein Botschafter unserer Organisation. Wie sollen Leute sich für unsere Arbeit begeistern können, wenn wir mit ihnen nicht darüber sprechen. Von einer übertriebenen Geheimhaltung, wie sie bei der Dargebotenen Hand lange Zeit gelebt wurde, halte ich wenig. Keinen Kompromiss mache ich dagegen beim Thema Schweigepflicht und Anonymität, wenn es um die Gesprächsinhalte geht. Die Anonymität ist ja neben dem Herz unser wichtigstes Markenzeichen!



La Main Tendue Die Dargebotene Hand Telefono Amico

10. Was machst du sonst noch gerne?

Mit meinem Teleskop in den Himmel blicken, zusammen mit meiner Frau Freundschaften pflegen und die Ferienwohnung in den Bergen geniessen. Mich mit Biken, Rudern oder Wandern fit halten.

Ohne freiwillig Mitarbeitende keine Dargebotene Hand

2011 ist das Europäische Freiwilligenjahr. Bei der Dargebotenen Hand erbringen die freiwillig Mitarbeitenden, das heisst, die Menschen, die sich unentgeltlich in den Dienst der Organisation stellen, die Kerndienstleistung: Sie sind am Telefon 143 und online unter www.143.ch jederzeit und kostenlos verständnisvolle Gesprächspartner. Sie sind da für Menschen mit Alltagssorgen wie mit gravierenden Problemen, Menschen in akuter Notlage und in Situationen von andauernder Belastung, unabhängig von Alter, sozialem Status oder der Art der Schwierigkeiten. Tel 143 – Die Dargebotene Hand ist rund um die Uhr erreichbar.

Für weitere Informationen:

Tel 143 – Die Dargebotene Hand Zürich – TonyStyger
043 244 80 80 – zuerich@143.ch; www.zuerich.143.ch